

Die Hürden des Durchstartens

„Lernen lernen“ heißt es am **Reuchlin-Gymnasium** nach 100 Tagen für Lehrer und Eltern der Jüngsten

PFORZHEIM. Drei Monate nach Schulbeginn ist der Gymnasialalltag den Sextanern am Reuchlin-Gymnasium vertraut. Sie haben bereits Freundschaften geschlossen, kennen das Schulgebäude und machten ihre ersten Erfahrungen mit Tests und Klassenarbeiten. Die Geborgenheit der Grundschule ist der Welt der Eigenständigkeit und der vielen Möglichkeiten gewichen.

„Ich muss nur dran bleiben“

Leon gewöhnte sich bereits an das frühe Aufstehen, neu ist für ihn das Fach Latein: „Es klappt schon mit dem Vokabellernen, ich muss nur dran bleiben.“ Die Freizeit ist knapper geworden, beklagt sich Claudia, denn neu ist ebenfalls der Nachmit-

tagsunterricht. Julia tut sich schwer mit der Organisation der vielen Hausaufgaben.

Eigenständigkeit beim Lernen wird jetzt gefordert, damit die Freude am Unterricht bleibt. Daran arbeiten Eltern und Lehrer am Reuchlin-Gymnasium Hand in Hand. Die Reihe zum Thema „Lernen lernen“ lieferte den Eltern in einer weiteren Auflage neue Erkenntnisse.

Diplom-Psychologin und Elternvertreterin Ursula Franke stellte den typischen Verlauf einer Veränderung vor. Für manche Kinder sind die neuen Anforderungen im Gymnasium ein regelrechter Schock, auf den eine mehr oder weniger lange Widerstandsphase folgt. „In Englisch hat es bis zu den Herbstferien

gedauert, bis wir gemerkt haben, dass unsere Tochter keine Vokabeln lernt“, so eine Mutter. Oft fließen Tränen - und das nicht nur auf Seiten des Kindes, wenn die Emotionen hochgehen, bis die neue Herausforderung akzeptiert wird. „Erwarten Sie nicht, dass Ihr Kind in der Widerstandsphase Ihre Vorschläge freudig aufgreift“, rät Ursula Franke. Aber dann, ab dem Punkt der Akzeptanz geht es endlich leichter.

„Am Küchentisch einfacher“

Den Ball flach halten und sich kontinuierlich und in kleinen Portionen mit dem Lernstoff beschäftigen, darauf laufen die Tipps der Lehrer hinaus. Johanna Armbruster hat den Lernort des Kindes im Blick: „Es ist

am Küchentisch für Kinder manchmal einfacher, sich zu konzentrieren.“ Anja Franz empfiehlt, die Hausaufgaben immer an dem Tag einzutragen, an dem sie erledigt sein müssen. „Nutzen Sie möglichst häufig Autofahrten oder das Aufräumen dazu, mit Ihrem Kind über Schulstoff ins Gespräch zu kommen“ empfiehlt Beratungslehrerin Kerstin Konarkowsky. Damit lassen sich die kleinen Vokabel-Hügel wunderbar überwinden, bevor sie kurz vor einer Klassenarbeit zu einem schier unüberwindbaren Mount Everest geworden sind, bestätigt Jörg Dalmatiner. Und dass sich Lernprinzipien auch in Nebenfächern wie Geographie hervorragend einüben lassen, belegt Karl Boyé durch Beispiele. pm



Wenn es sein muss, geht Lateinlehrer Jörg Dalmatiner auf die Augenhöhe des Schülers, damit kein Knie bleibt.

72 17.12.2009